

Riesaer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Verlag: Tagesblatt, Riesa.

Amtsblatt

Verlag: Nr. 20.

für die Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, das Königl. Amtsgericht und den Rat der Stadt Riesa, sowie den Gemeinderat Gröba.

Nr. 31.

Montag, 8. Februar 1909, abends.

62. Jahrg.

Das Riesaer Tageblatt erscheint jeden Tag abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in der Expedition in Riesa 1 Mark 50 Pfg., durch unsere Ladungen frei ins Haus 1 Mark 65 Pfg., bei Abholung am Schalter der Kaiserl. Postanstalten 1 Mark 65 Pfg., durch den Briefträger frei ins Haus 2 Mark 7 Pfg. Auch Monatsabonnements werden angenommen. Kugeln-Annahme für die Nummer des Ausgabejahres bis vormittag 9 Uhr ohne Gewähr.

Notationsdruck und Verlag von Dinger & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Goethestraße 59. — Für die Redaktion verantwortlich: Edwin Plasnik in Riesa.

Am 11. Februar dieses Jahres von 10 Uhr vormittags bis gegen 1 Uhr nachmittags werden auf dem Artillerie-Schießplatze südlich und nördlich des Wäldtitzer Weges Scharfschießen abgehalten.

Die Sperrung des Schießplatzes und seines Gefahrenbereiches wird am genannten Tage so bewirkt, daß sie 1/2 Stunde vor Beginn des Schießens durchgeführt ist. Der Wäldtitzer Weg und die Mühlberger Straße sind während des Schießens gesperrt.

Die Wege des Platzes sind bei geöffneten Schießbäumen und durch Hochklappen unsichtbar gemachten Warnungstafeln ohne Aufenthalt zu passieren.

Unter Hinweis auf die amtshauptmannschaftliche Bekanntmachung vom 7. Mai vor. Jahres Nr. 346 b. D., abgedruckt in Nr. 106 des Riesaer Amtsblattes, wird dies mit dem Bemerkten bekannt gemacht, daß Uebertretungen nach §§ 366¹⁰ bez. 368² des Reichsstrafgesetzbuchs bestraft werden.

Die Ortspolizeibehörden werden veranlaßt, den Ortsbewohnern auf dem vorgeschriebenen Wege von gegenwärtiger Bekanntmachung Kenntnis zu geben.

Großenhain, am 5. Februar 1909.

185 a. D. Königl. Amtshauptmannschaft.

Das im Grundbuche für Weida, Blatt 122 auf die Namen Adolf Franz Kurbaum und Amalie Martha verw. Hille geb. Sennerdorf eingetragene Grundstück soll am

29. März 1909, vormittags 10 Uhr

an der Gerichtsstelle — im Wege der Zwangsversteigerung versteigert werden.

Das Grundstück ist nach dem Flurbuche 45,2 Ar groß und auf 77 000 M. — Pf. einschl. Maschinenwerte pp. geschätzt. Es besteht aus einem Holzwarenfabrikgebäude, einem Wohngebäude, einem Holz- und Mobelniederlagsgebäude, einem Holzarbeiter-werkstattgebäude, Nr. 64 des Brandkatasters, sowie aus Hofraum und Garten.

Brandversicherung: 63 540 M. Steuereinheiten: 577,68.

Die Einsicht der Mitteilungen des Grundbuchamts, sowie der übrigen das Grundstück betreffenden Nachweisungen, insbesondere der Schätzungen, ist jedem gestattet.

Rechte auf Befriedigung aus dem Grundstück sind, soweit sie zur Zeit der Eintragung des am 8. Dezember 1908 verlautbarten Versteigerungsvermerkes aus dem Grundbuche nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Auforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls die Rechte bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Anspruche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden würden.

Diesjenigen, die ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Erteilung des Zuschlags die Aufhebung oder die einseitige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlöses an die Stelle des versteigerten Gegenstandes treten würde.

Riesa, den 6. Februar 1909.

Königliches Amtsgericht.

Za 31/08.

Vertliches und Sächsisches.

Riesa, 8. Februar 1909.

Das Ergebnis der heute stattgefundenen Stadt- und Gemeinde-Verordneten-Ergänzungs-Wahl war bereits kurz nach 8 Uhr bekannt. Das Auszählen der Stimmen hatte nicht allzulange Zeit erfordert, da es sich nur um eine Nachwahl, um Befreiung von zwei freigebliebenen Plätzen unanfassiger Mitgliedschaft handelte. Das Ergebnis war folgendes. Es erhielten

Amtsgerichtsdirektor Hugo	366 Stimmen
und Stadtdirektor Romberg	231 "
Diese beiden Herren sind somit gewählt. Weiter erhielten	
Schneidemeister Ratho	158 Stimmen
Gewerkschaftsdirektor Scherffig	143 "
Schulmeister Ulrich	136 "
Marmorarbeiter Hiller	120 "

Dieses Wahlergebnis war nach den bekannt gegebenen Vorschlägen vorauszusetzen. Die maßgebenden Vereine hatten sich auf die Namen der Herren Hugo und Romberg vereinigt und so war diesen der Sieg schon im voraus fast gewiß. Eine ausserordentliche Stimmgabe erhielt aber auch Herr Ratho, der vom Bürgerverein vorgeschlagen war, und gute Beachtung hatte ebenso der Vorschlag des evang.-nat. Arbeitervereins gefunden, der Herrn Hiller als seinen Kandidaten aufstellte. Die auf die sozialdemokratischen Kandidaten entfallenden Stimmen erreichten dieselbe Höhe wie bei den letzten Wahlen. Sie blieben um circa 100 Stimmen hinter dem zweiten Bewählten zurück.

Das Uberschwemmungsgebiet der Elbe und der Jagna war am gestrigen Sonntag das Ziel Hundertter, und besonders betrachtete man mit Interesse das imposante Schauspiel, das die Elbe darbot. In

breitem Strome, den Rat überflutend und bis an den Promnitzer Damm reichend, wälzten sich die trüben Fluten, auf denen kleinere und größere Eisschollen tanzten, dahin. Noch großartiger aber war das Schauspiel in der Nacht zum Sonntag, als die Elbe dicht mit Eisschollen bedeckt war. Der nachmittags begonnene Eisgang war in den Abend- und Nachtstunden im vollen Gange. Scholle an Scholle drängte sich vorüber, unaufhörlich stundenlang in einer Dichtigkeit, daß vom Wasser nichts zu sehen war. In ruhigen gleichmäßigen Bausen eilten die Schollen zu Tal, leise gurgelte das Wasser, wenn eine größere Scholle sich vordrängte oder wenn Balken, die mit geschwommen kamen, sich ihren Weg bahnten. Geheimnisvoll rauschte es weiter an den Menschen vorüber, die vom Rat oder von der Brücke aus sich an dem Schauspiel ergötzen. Ein Eisgang von solcher Schönheit soll sich seit langen Jahren nicht ereignet haben. Wie eine wunderbare Melodie rauschte es in der Wassern; das Auf und Nieder der Schollen, das Zusammenreffen der Eisbarren, das Wirbeln und Wogen... wie fernes leises Summen und Flüstern klang vom Strome herüber. Schweigend standen die Menschen dabei, ergriffen von der Größe des Schauspielers. Und immer länger dauerte der Eisgang. Dicker und größer wurden die Schollen; dabei stieg das Wasser zwar allmählich aber unaufhörlich. In der ersten Nachtkunde lagerte der Strom die ersten Eisschollen an Elbkai ab. Das Wasser hatte den Stand erreicht, bei welchem es das längs Riesa gelegene linke Ufer überflutet und wenige Zeit später muhten die Menschen, die vom Rat aus den Eisgang an sich vorbeiziehen ließen, weichen. Die Elbe drang weiter vor und überspülte die Bahngleise und die anderen Anlagen. 3 Meter über Null zeigte der Pegel, als der Sonntag begann. Als der Morgen sich lichtete, dann lichtete sich auch das Eis. Das Wasser trat mehr hervor, doch ging Eis noch den ganzen Sonntag. Es kamen mächtige Schollen vorüber. Die die Schollen gleichsam an Umfang und Stärke gewachsen waren, so wuchs auch das Wasser weiter. Mittags stand es auf

388 Btm.; es überflutete den Rat in über einen Meter Höhe. Gegen 4 Uhr nachmittags wurden 4 Meter Wasserstand abgelesen. Eisschollen schwankten auf den Wassern, wo sonst Eisenbahnzüge Güter hin- und herbefördern. Einen schweren Stand hatte der am Rat stehende feste Kran. Krachend stießen sich die Schollen an seinen Eisenstücken, bis sich eine Scholle von besonderer Größe und Stärke wie zum Schutze vor weiteren Schollen vor ihn gelagert hatte. Und diese Scholle hielt den Anprall der unaufhörlich andrängenden Eisschollen lange Zeit wirkungsvoll ab. Am Spätnachmittag zerbrach aber das eiserne Jahrad. Die daneben auf hohem Raft befindliche elektrische Bogenlampe fiel dem Eisansturm zum Opfer. Die Drähte rissen und die Ueberreste der Lampe schaukelten sich dann im Wasser, bis sie in den Fluten verschwanden.

Zu besondern Vorfällen beim Hochwasser ist es nicht gekommen. Da das Kommen der Flut genügend bekannt war, konnte alles in Sicherheit gebracht werden, was dem Strome hätte zur Beute fallen können. Höchstens ist ein Vorfall erwähnenswert, der sich gestern nachmittags an der Parkfreitreppe ereignete. Dort befand sich unter der Menge auch ein junger, an Krämpfen leidender Mensch, der einem Krampfanfall erlitt und dadurch in bedenkliche Situation geriet. Er fiel auf das fast unter Wasser befindliche Geländer des Rundtells vor der Freitreppe und wäre wohl ertrunken, wenn nicht rechtzeitig Hilfe dagewesen wäre. Man brachte ihn nach der Wache, wo er sich nach einiger Zeit wieder erholte.

Den Höchststand erreichte das Wasser heute Vormittag gegen 11 Uhr mit 454 Zentimeter, es ist also nicht ganz so hoch gestiegen, wie man nach den eingegangenen Wasserdepeschen vermuten mußte. Die eingetretene Kälte mag hierauf Einfluß gehabt haben. Von mittags an begann langsamer Fall und in wenigen Tagen wird die Elbe wieder zu normalen Verhältnissen zurückgekehrt sein.

Eine mutige Tat führte gestern Herr Unteroffizier Jäger der 3. Kompanie des 2. Pionierbataillons Nr. 22 aus. Der Genannte befand sich auf dem Spargen-

Im Auktionslokal hier kommt **Mittwoch, den 10. Februar 1909, vorm. 10 Uhr** ein Vertikow gegen sofortige Bezahlung zur Versteigerung. Riesa, den 4. Februar 1909. Der Gerichtsvollzieher des Königl. Amtsgerichts.

Arbeiter-Legitimationskarten betr.

Nach einer Verordnung des Königlich Sächsischen Ministeriums des Innern vom 11. Dezember 1908 müssen alle polnischen und ruthenischen Arbeiter, die hier in landwirtschaftlichen, industriellen und gewerblichen Betrieben in Arbeit stehen, vom 1. Februar 1909 an sächsische, in deutscher Sprache abgefaßte Ausweis-papiere — sogenannte Arbeiter-Legitimationskarten — führen.

Für Beschaffung dieser Arbeiter-Legitimationskarten haben sowohl die Arbeitgeber als auch die Arbeitnehmer besorgt zu sein.

Die Arbeitgeber, die in ihren Betrieben polnische oder ruthenische Arbeiter beschäftigen, können die vorerwähnte Verordnung im Rathause, Zimmer Nr. 14, Einwohner-Meldeamt, wo hierüber auch während der üblichen Geschäftszeit Auskunft erteilt wird, einsehen.

Riesa, am 8. Februar 1909.

Der Rat der Stadt Riesa.
Dr. Scheider, Bürgermeister.

Grö.

Realprogymnasium mit Realschule zu Riesa.

Anmeldungen für die Osteraufnahme baldigst erbeten. Vorzulegen: Legtes Schulzeugnis, Geburts- und Impfschein. Persönliche Vorstellung der Anzubewerber erwünscht. Schulgeld 150 Mark. Gute und billige Pensionen. Riesa, im Februar 1909. Prof. Dr. Göhl, Direktor.

Die Anmeldung der Ostern 1909 schulpflichtig werdenden Kinder für Gröba betr.

Schulpflichtig werden Ostern 1909 alle diejenigen Kinder, welche bis dahin das 6. Lebensjahr erreicht haben. Auch können noch die Kinder aufgenommen werden, die bis zum 30. Juni d. J. das 6. Lebensjahr vollenden.

Die Anmeldung dieser schulpflichtig werdenden Kinder hat **Donnerstag, den 18. Februar, nachm. 2-5 Uhr** in der Expedition des Untergeschosses zu erfolgen. Beizubringen ist für alle Kinder der Impfschein, für auswärtig geborene außerdem noch die Geburtsurkunde mit Taufbescheinigung.

Gröba, den 7. Februar 1909.

Der Schuldirektor.
Börner.